

Nachhaltig. Leben.



„So viel du brauchst“

Ein Projekt zum Lebensstilwandel



Auswertung der quantitativen Befragung und der qualitativen Interviews

1. Ziele & Methodik der Befragung/ Interviews

1.1 *Quantitative* Befragung

1.2 *Qualitative* Interviews

2. Ergebnisse der Fragebögen

2.1 *Quantitative* Auswertung

2.2 *Qualitative* Auswertung

3. Zentrale Erkenntnisse



1. Ziele und Methodik der Befragung/ Interviews

Ziele:

- Erkenntnisse über die Motivationen, Hemmnisse und Widerstände im Engagement für nachhaltige Entwicklung gewinnen
- Welche Faktoren tragen zur Verhaltensänderung bei?
- Welche Faktoren begünstigen die Stabilisierung des Wandels?

1.1 Methodik der quantitativen Befragung

- Online-Umfrage, nicht repräsentativ
- Im Zeitraum 15.01.2016 – 15.07.2016:
70 Befragte zwischen 15 und 86 Jahren
- Befragte: Link an bekannte Personen aus dem beruflichen und privatem Umfeld



1.2 Methodik qualitative Interviews

- Leitfaden-gestützte qualitative Interviews
- Im August 2016:
8 qualitative Interviews mit Personen zwischen 15 und 63 Jahren aus dem beruflichen und privaten Umfeld, die ihren Lebensstil bereits geändert haben
- Durchführung der Interviews persönlich und telefonisch
- Ziel: vertiefende Untersuchung zu den Gründen des Lebensstilwandels, mögliche Schlüsselpersonen/-ereignisse und Stabilisierungsfaktoren des Lebensstils



2. Ergebnisse der Fragebögen

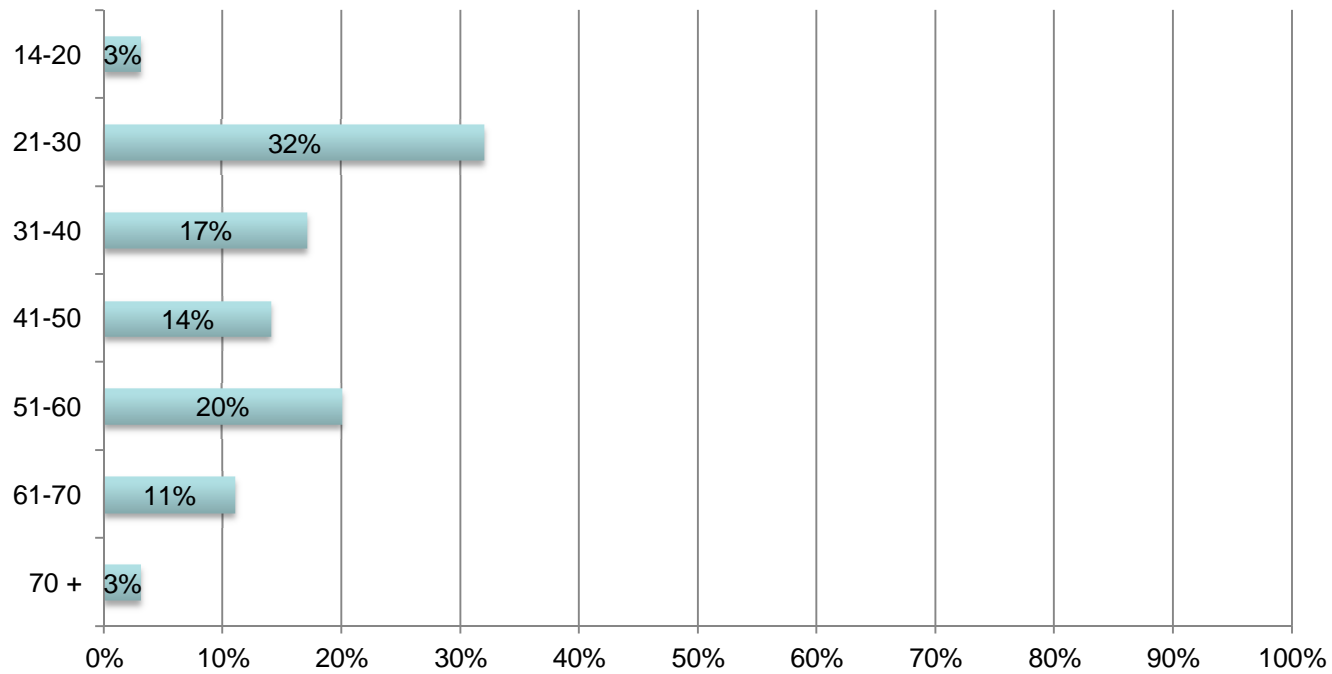
Anmerkungen:

- Fehlende Prozentpunkte bei Grafiken sind auf fehlende Angaben/ Werte zurückzuführen



2.1 Quantitative Auswertung

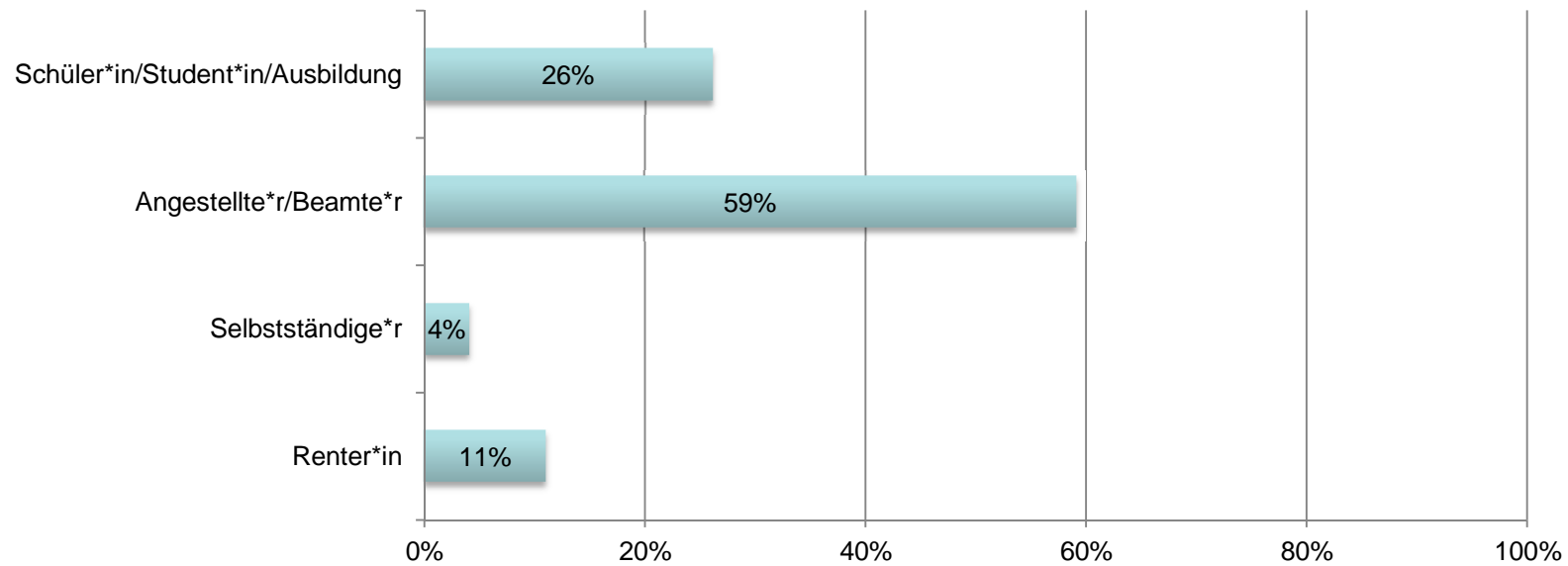
Altersverteilung



Quelle: Eigene Darstellung

2.1 Quantitative Auswertung

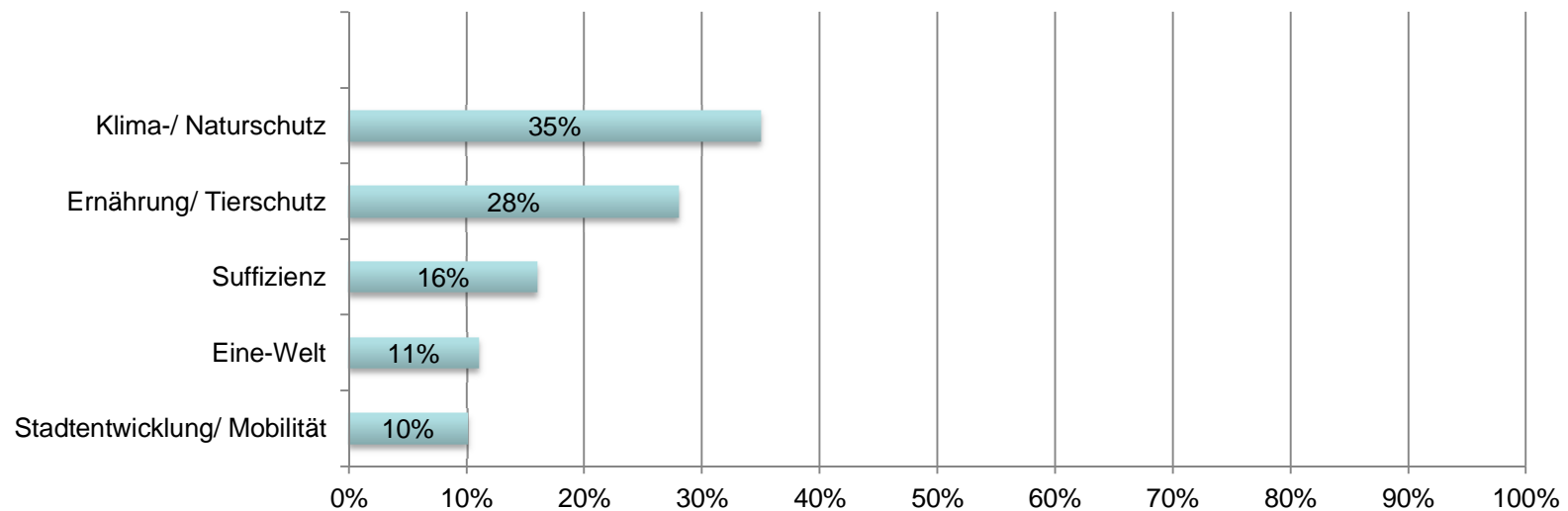
Beschäftigungsverhältnis



Quelle: Eigene Darstellung

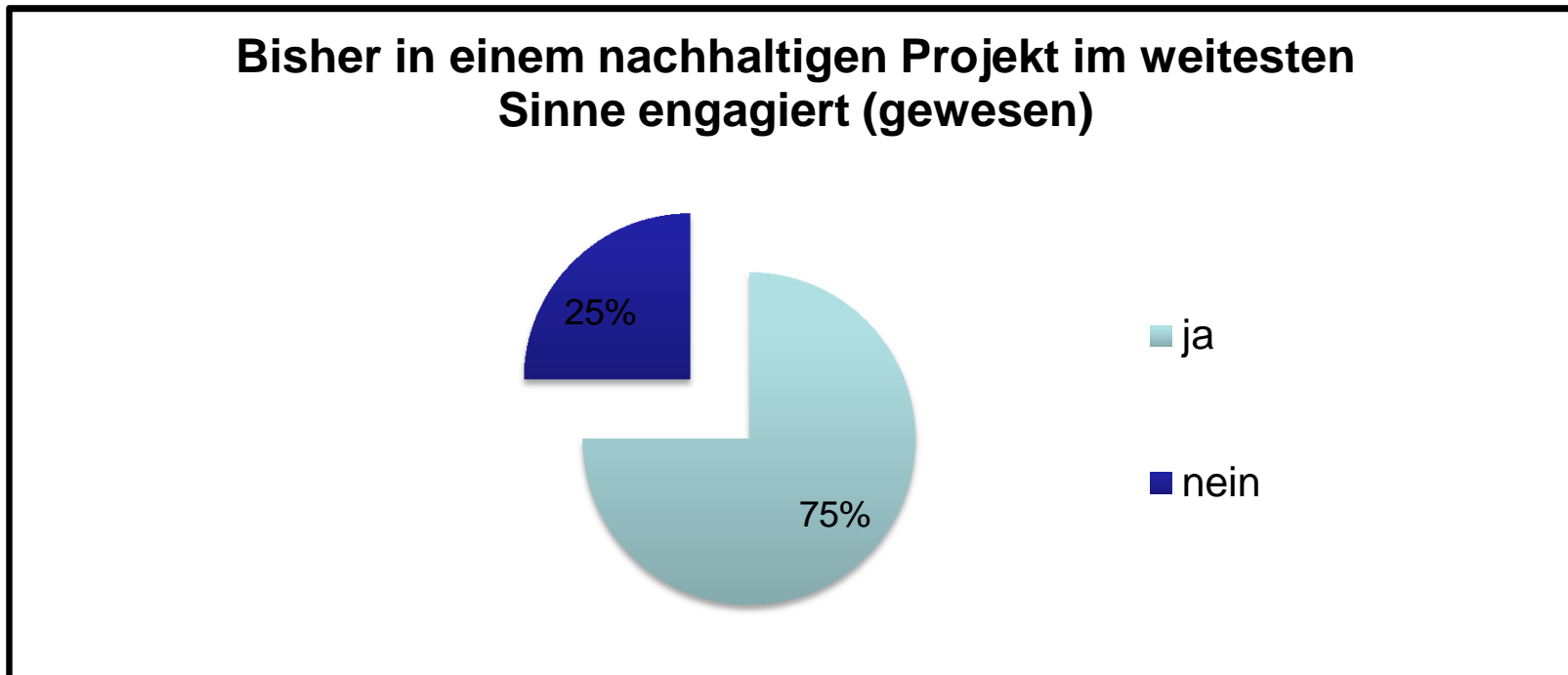
2.1 Quantitative Auswertung

**Welche Themen interessieren mich besonders?
(Verhältnis, Mehrfachauswahl)**



Quelle: Eigene Darstellung

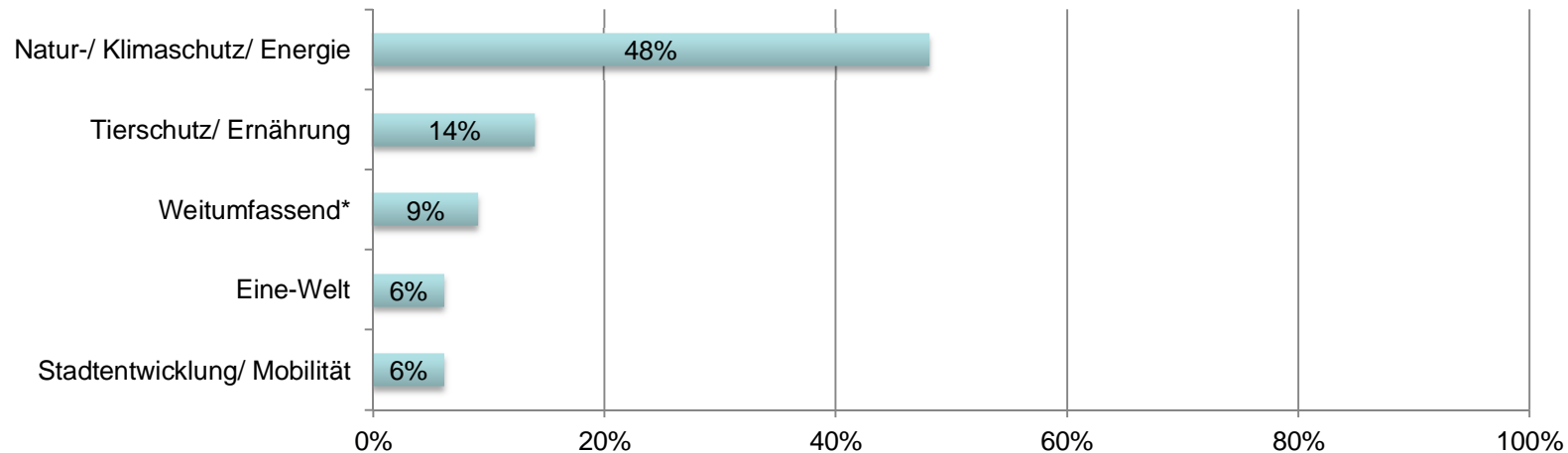
2.1 Quantitative Auswertung



Quelle: Eigene Darstellung

2.1 Quantitative Auswertung

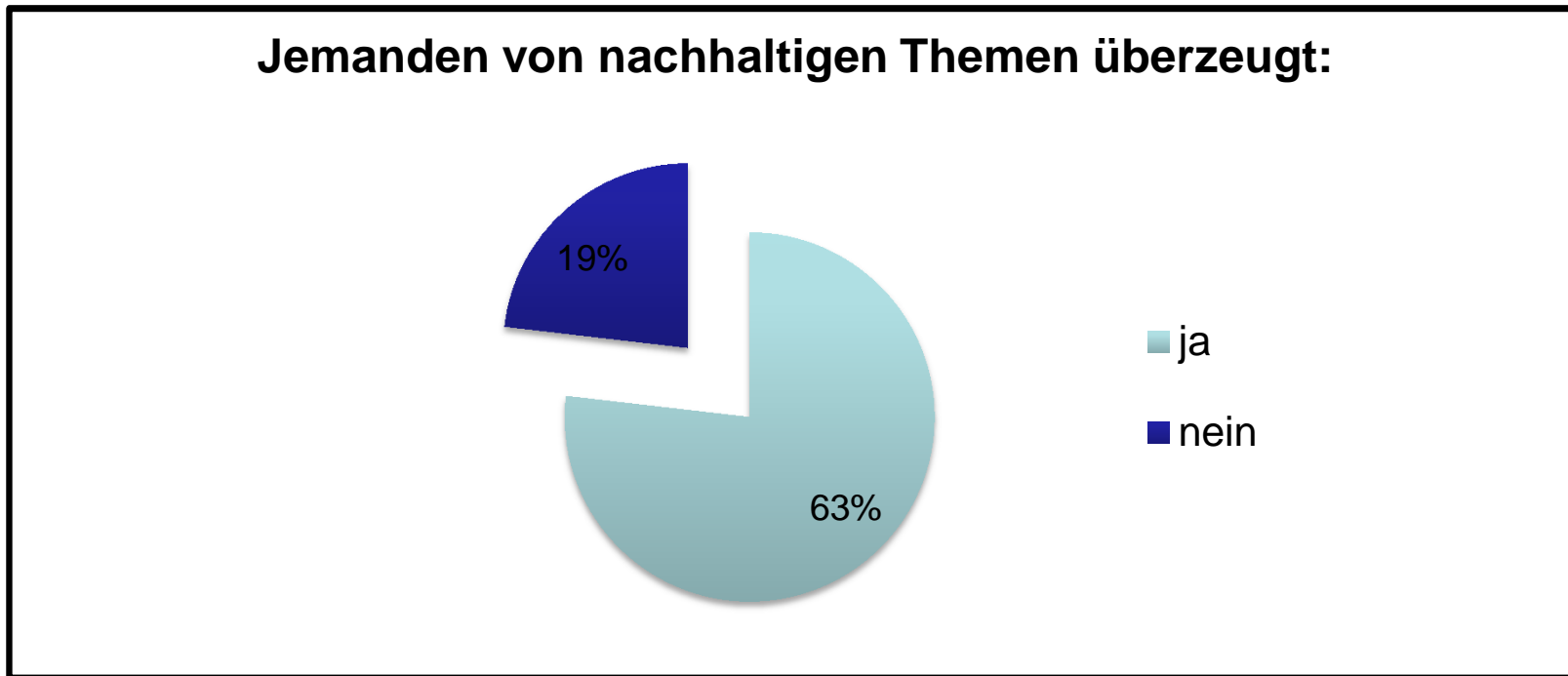
Bisher in einem nachhaltigen Projekt im weitesten Sinne engagiert (gewesen), nach Themen:



Quelle: Eigene Darstellung

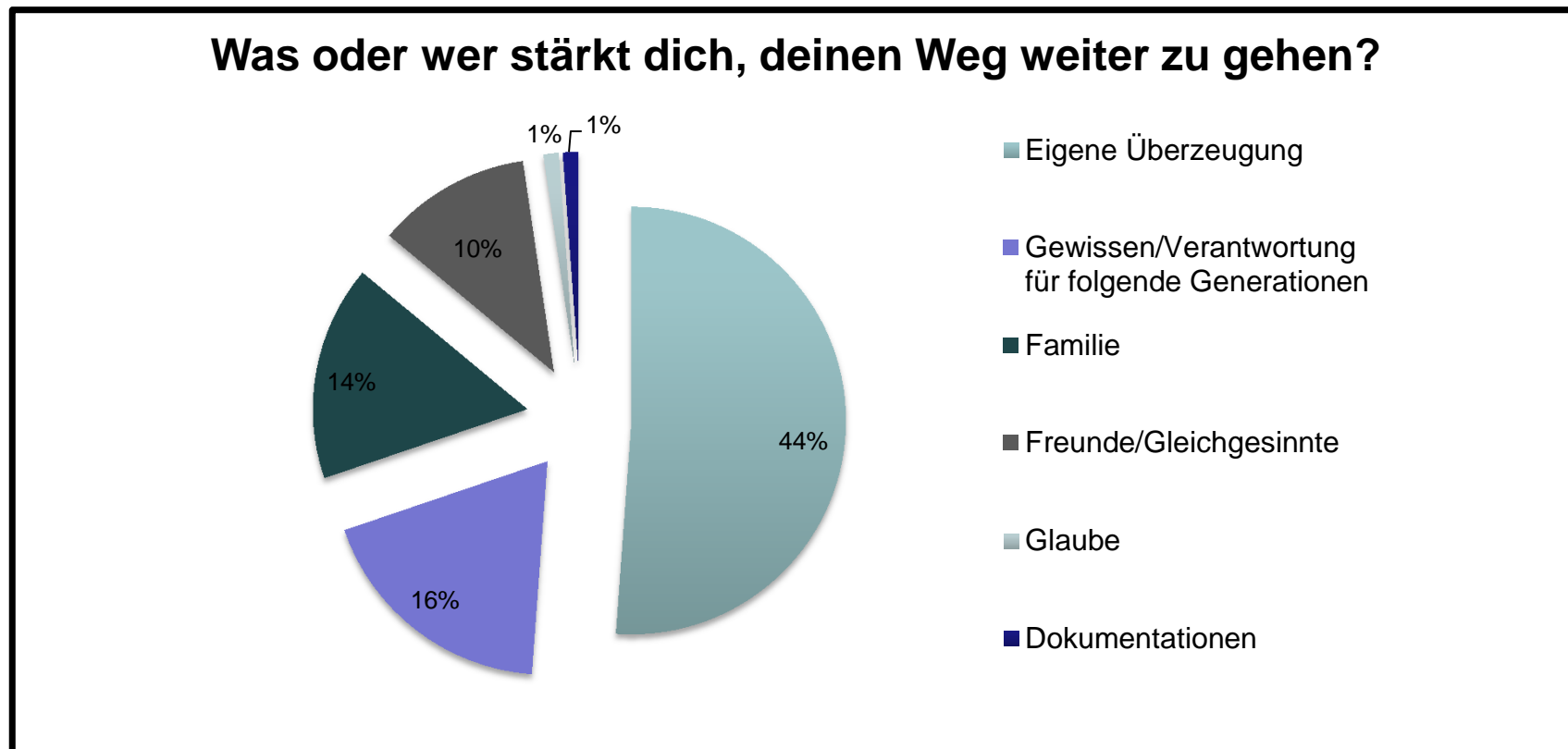
**Weitumfassend bedeutet, dass die Projekte mehreren Themen zuzuordnen sind*

2.1 Quantitative Auswertung



Quelle: Eigene Darstellung

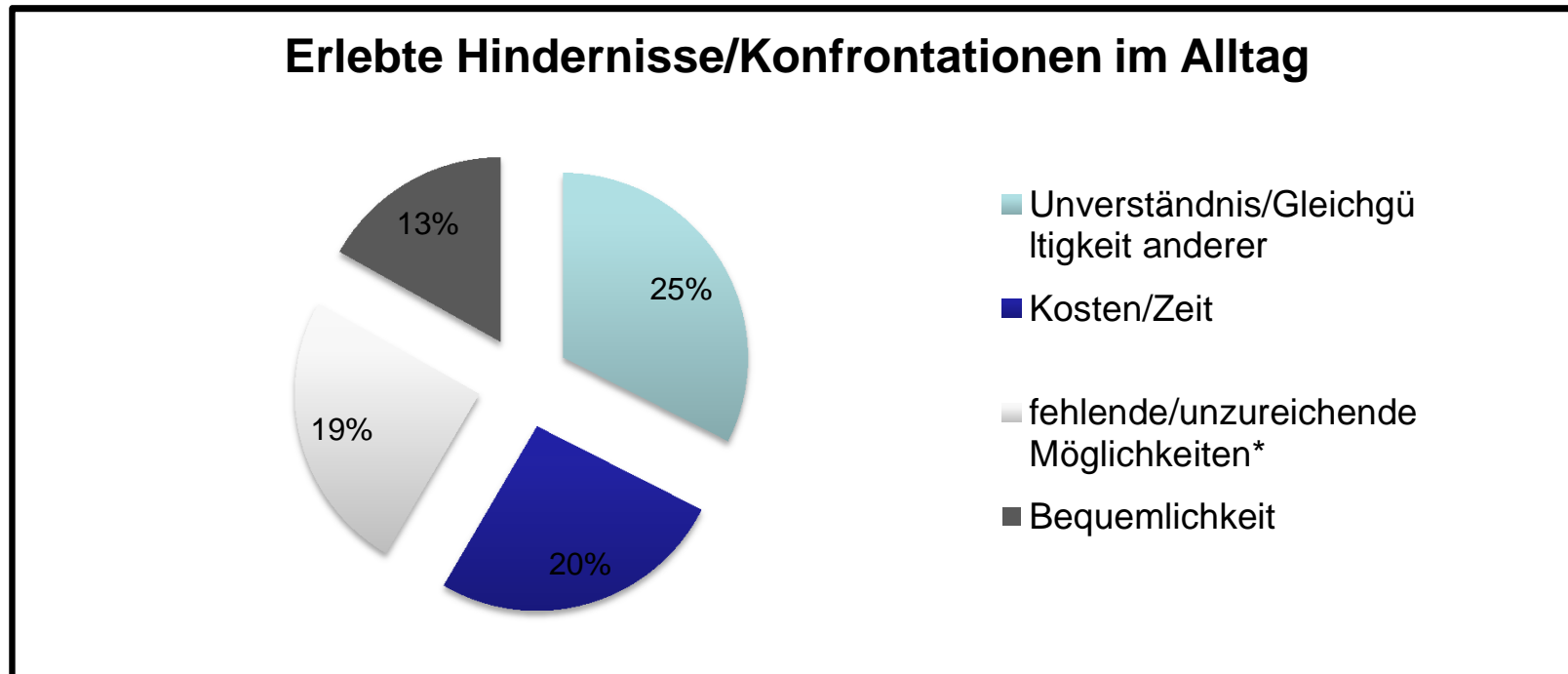
2.1 Quantitative Auswertung



Quelle: Eigene Darstellung



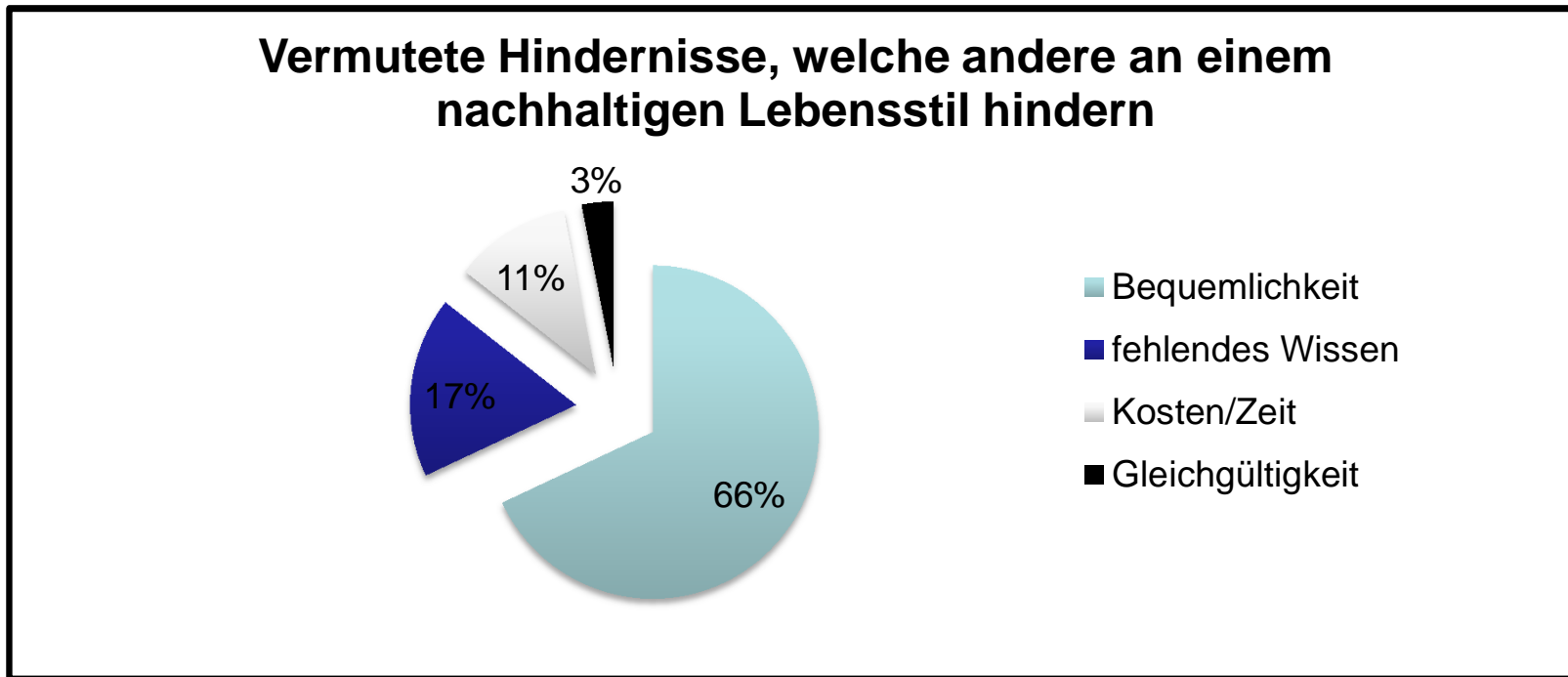
2.1 Quantitative Auswertung



Quelle: Eigene Darstellung

**Beispielsweise unzureichende ÖPNV-Verbindungen, fehlende vegane Restaurants,...*

2.1 Quantitative Auswertung



Quelle: Eigene Darstellung

2.2 Qualitative Auswertung

Engagement/ Lebensstil der Interviewten:

- Ernährung: vegetarisch/ vegan
- Energie: Sparmaßnahmen im Haushalt
- Mobilität: Verzicht auf Auto, mehr ÖPNV und Fahrrad
- Einkauf: Foodsharing, Urban-Gardening, ökofaire Produkte
- Müll: Plastikvermeidung, Mülltrennung

➔ Jeder Interviewte nannte mehrere Bereiche

2.2 Qualitative Auswertung

„Wenn ich Fleisch esse, sehe ich nur noch die Tiere vor mir und mir wird übel.“

(Gesa J., 15 Jahre)

„Die Abholzung der Wälder ist für mich, als wenn man Freunde köpfen würde.“

(Claudia M., 49 Jahre)

„Der vegane Lebensstil schränkt nicht ein, sondern bietet neue Möglichkeiten und Erlebnisse.“

(Franziska S., 25 Jahre)

2.2 Qualitative Auswertung

Genannte Schlüsselpersonen:

- Eltern: Aufklärer in Kindheit und Jugend
(Vermittlung von Wissen über die Natur,
Naturverbundenheit, Verhaltensweisen)
- Partner/ Familie: Unterstützer (Akzeptanz des Lebensstils,
Interesse)
- Freunde: Gleichgesinnte (Akzeptanz, Interesse)

➔ 7 Befragte gaben mindestens eine Person an

2.2 Qualitative Auswertung

„Die Rolle des Umfelds spielt eine große Rolle, wenn es um Veränderungen geht.“

(Alex S., 37 Jahre)

„Mein Partner, der ebenfalls vegetarisch lebt, hat mich sehr unterstützt.“

(Simone M., 23 Jahre)

„In der Gemeinde hatte ich viele Wegbegleiter.“

(Pascal K., 28 Jahre)

2.2 Qualitative Auswertung

Genannte Schlüsselerlebnisse:

- Anschauen einer Dokumentation
(über Massentierhaltung; Film „Planet Plastic“)
 - Schulunterricht
(Referat über Massentierhaltung; Physikunterricht)
 - Berichte über Umweltkatastrophen
(Ölunfälle, Abholzung der Regenwälder)
 - Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit durch Beruf
 - Geburt des Sohnes
- Jeder Interviewte gab mindestens ein Schlüsselerlebnis an



2.2 Qualitative Auswertung

„Die Zahlen und Fakten über Massentierhaltung haben mich mehr geschockt als die Bilder.“

(Gesa J., 15 Jahre)

„Nach der Geburt meines Sohnes habe ich darüber nachgedacht, in welcher Welt er aufwachsen wird.“

(Alex S., 37 Jahre)



2.2 Qualitative Auswertung

Genannte Stabilisierungsfaktoren:

- Innere Überzeugung/Willensstärke durch Nachdenken
- Stetige Konfrontation mit ökologischen Themen aufgrund des Berufs
- Akzeptanz des Umfelds (Familie, Freunde,...)
- Religiösität (Schöpfungsbewahrung)
- Erfolgserlebnisse



2.2 Qualitative Auswertung

„Wir müssen uns jetzt den Dingen widmen, die für uns das Weiterleben in der Schöpfung Gottes bedeuten und sicherstellen.“

(Karl-Heinz J., 63 Jahre)

"Wenn man einmal darüber nachdenkt, dann stellt man fest, dass man deutlich weniger zum Leben braucht, als man bisher immer dachte.“

(Maxine H., 22 Jahre)

„Durch den Glauben habe ich angefangen, über die Weltverantwortung nachzudenken. Wir haben eben nur diesen einen Planeten und den müssen wir schützen.“

(Pascal K., 28 Jahre)

2.2 Qualitative Auswertung

Gemachte **positive** Erfahrungen:

- Neugier/Interesse bei den Personen im Umfeld wecken bzw. sensibilisieren
- Bewunderung für die eigene Willensstärke
- Unterstützung anderer bei der Führung des Lebensstils
- Erfolgserlebnisse



2.2 Qualitative Auswertung

„Wenn Leute bemerken, dass ich vegan lebe, dann werde ich immer darauf angesprochen. Ich habe noch nie erlebt, dass sich jemand nicht dafür interessiert hat.“

(Franziska S., 25 Jahre)

„Ich konnte meine Eltern von Öko-Strom überzeugen und eine Kirchengemeinde von der Installation einer Solaranlage.“

(Pascal K., 28 Jahre)



2.2 Qualitative Auswertung

Gemachte **negative** Erfahrungen:

- Provokation und Spott, v. a. in sozialen Medien (vorwiegend vegane/ vegetarische Ernährungsweisen)
- Unverständnis Anderer
- Eingehen von Kompromissen



2.2 Qualitative Auswertung

„Meine Mutter hat mal versucht, mir Fleisch unterzujubeln.“

(Simone M., 23 Jahre)

„Meine Eltern verstehen nicht, dass ich kein Plastik in der Kinderkleidung haben möchte. Derartige Geschenke werden dann meist weggegeben.“

(Alex S., 37 Jahre)



2.2 Qualitative Auswertung

Wünsche/ Ziele für die Zukunft:

- Vertiefung des bisher gelebten Lebensstils (z. B. von vegetarisch zu vegan)
- Geplantes Engagement für weitere nachhaltige Themen
- Sensibilisierung anderer für Nachhaltigkeit



2.2 Qualitative Auswertung

„Ich wünsche mir, dass die Menschen bewusster mit ihrer Umwelt und ihrem Leben umgehen.“

(Franziska S., 25 Jahre)

„Ich möchte die Welt so erhalten, wie sie ist bzw. wie sie mal war - in einem unbelassenen Zustand.“

(Claudia M., 49 Jahre)



3. Zentrale Erkenntnisse

Quantitative Auswertung (I):

- $\frac{3}{4}$ der Befragten **engagieren** sich im weitesten Sinne in einem Projekt,, vorwiegend im Natur-/Klimaschutz
- **63 %** glauben, dass sie jemanden von ihrer Sache **überzeugen** konnten
- Die eigene **innere Einstellung, das Gewissen und die wahrgenommene Verantwortung** gegenüber den folgenden Generationen sind die am häufigsten genannten Aspekte, welche zur Stabilisierung des Lebensstils beitragen



3. Zentrale Erkenntnisse

Quantitative Auswertung (II):

- Für 39 % stellen der **Aufwand** (Kosten, Zeit, mangelndes Angebot) und das **Unverständnis** anderer (25 %) die größten Hindernisse im Alltag dar
- 66 % nannten hingegen die **Bequemlichkeit** als Hauptaspekt, welcher andere an einem nachhaltigen Lebensstil hindert



3. Zentrale Erkenntnisse

Qualitative Auswertung:

- **Soziales Umfeld** spielt eine bedeutende Rolle – sowohl als Motivation einen Lebensstilwandel zu beginnen, als auch bei der Stabilisierung
- Schlüsselereignisse haben vor allem mit der **Aufklärung** bzw. Wissensgenerierung zu tun (z. B. durch Filme)
- Als Stabilisierungsfaktor wurde am häufigsten die eigene **innere Einstellung**/Überzeugung genannt
- **Positive Erfahrungen** (bspw. Überzeugungsarbeit) überwiegen; negative Erfahrungen beziehen sich auf die Reaktionen aus dem Umfeld (z. B. spöttische Kommentare)

